

NACHRICHTEN

der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg



Brünner Scholorchester aus Stuttgart

Brünner Versöhnungsmarsch 2024

„Vom Trauma zur Hoffnung“ lautete das diesjährige Motto von Meeting Brno in dessen Rahmen am 22. Juni 2024 der Brünner Versöhnungsmarsch stattfand. Aus Baden-Württemberg und Bayern kamen, wie in den vergangenen Jahren, drei Busse mit 160 Teilnehmern zusammen, um gemeinsam die Erinnerung an die Opfer des „Brünner Todesmarsches“ im Jahr 1945 wachzuhalten und gleichzeitig ein Zeichen der Verständigung und Versöhnung zu setzen.

Die beiden Landesobleute Klaus Hoffmann und Steffen Hörthler begrüßten die Teilnehmer aus dem Süden Deutschlands und stimmten diese auf die Tage in Brunn ein. Aus Berlin und München nahmen mit Christoph de Vries und Stephan Meyer zwei CDU-Bundespolitiker mit sudetendeutschen Wurzeln

teil. Aus dem bayerischen Landtag war der Grüne Abgeordnete Jürgen Mistol nach Brunn gekommen, um sich selbst ein Bild vom aktuellen Stand der Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen zu machen. Aus der Brünner Partnerstadt Stuttgart kamen offizielle Vertreter sowie Schülerinnen und Schüler, die in das diesjährige Programm eingebunden waren.

Am 31. Mai 1945 wurden 27.000 deutsche Brünner, mehrheitlich Frauen, Kinder und Greise, beim sogenannten „Brünner Todesmarsch“ gewaltsam in Richtung Österreich vertrieben. 2.000 Todesopfer sind belegt.

Junge Tschechen waren es, die sich vor achtzehn Jahren mit der Vertreibung der Brünner Deutschen auseinandersetzten und zur Erinnerung und zum Gedenken den strapaziösen Marsch auf

sich nahmen. Seit 2015 wird der Marsch in umgekehrter Richtung, von Pohrlitz nach Brunn, zurückgelegt. 2015 war es auch, dass Vertreter der Stadt Brunn die Vertreibung bedauerten und im Stadtrat eine Deklaration zur Versöhnung verfassten.

Seit mehreren Jahren beteiligen sich die beiden sudetendeutschen Landesgruppen aus Baden-Württemberg und Bayern am Versöhnungsmarsch. Dabei ist der Zuspruch unter jüngeren und älteren Landsleuten gleichermaßen vorhanden, so dass zwischen den Generationen neue Brücken entstehen. Das Schicksal und das Gedenken aller von Diktatur und Machtmissbrauch geschundenen Menschen steht während der Tage in Brunn im Mittelpunkt. Die 30 km von Pohrlitz nach Brunn sowie die anschließende Gedenkfeier lassen



v.l.n.r. Steffen Hörbler, Jürgen Mistol MdL; Botschafter Andreas Künne; Christoph de Vries MdL

Sudetendeutsche und Tschechen vom ersten Augenblick zusammenrücken. Mehr als ein bewegender Moment ist es, wenn in Pohrlitz neben den Ansprachen ein gemeinsames Gebet die Marschierenden auf den Weg vorbereitet. 30 km im Andenken an die damaligen Erlebnisse, einerseits. Andererseits, Gespräche über tagesaktuelle Themen, die dafür sorgen, dass die Wegstrecke wie im Flug vergeht. Die Getränkestation wird von den Teilnehmern aber gerne angenommen. Denn so manch einer ist für die lange Strecke gar nicht gerüstet und geht in seinen Alltagsschuhen, man möchte meinen wie damals. Das Vídeňská-Gymnasium ist die letzte Zwischenstation. Dort warten bereits weitere Teilnehmer um nach einer kleinen Stärkung zur Abschlussfeier in den Garten des Augustinerklosters am Wendelplatz in Brünn zu gehen. Am Wegesrand, wie erwartet, eine Gegendemonstration von Kommunisten. Diese werden später noch eine Rolle spielen. Erschöpft, doch glücklich, kommen alle im Augustinerkloster zusammen um an der Gedenkfeier teilzunehmen. Podium und Garten sind gut besucht. Denn auf die Teilnehmer warten schon die Schülerinnen und Schüler vom Jugendorchester und Chor des Königin-Katharina-Stift-Gymnasiums in Stuttgart, die das Programm musikalisch begleiteten. Im Augustinerkloster wird deutlich, wie sich das Verhältnis zwischen Sudetendeutschen und Tschechen verändert hat. Mit einem Blick zurück wird auf die noch notwendige weitere Verständigungspolitische Arbeit hingewiesen. Deutlich macht dies der deutsche Botschafter in Prag Andreas Künne mit den Worten: „Nur wer ehrlich in den Spiegel sieht, kann vermeiden, alte Irrtümer und Feindbilder wiederzubeleben.“ Auch die Oberbürgermeisterin von Brünn, Markéta Vaňková, rief zum weiteren Dialog auf. Denn nur im gemeinsamen Gespräch liege der Weg in eine gemeinsame Zukunft. Sie meinte „Mit dem Herzen müssen wir auch verzeihen, auch wenn die Vernunft uns sagt, nicht zu vergessen“ und endete mit einem Zitat von Antoine de Saint-Exupéry: „Man sieht nur mit dem Herzen gut“. Die noch kurz zuvor demonstrierenden Kommunisten, wurden auf die Bühne gebeten und riefen zum Dialog auf. Welche Wende! Nach den Ansprachen entzündeten die Anwesenden im Gedenken an die Opfer Kerzen am Denkmal für die Vertriebenen. Der Sonntag begann mit einem mehrsprachigen Gottesdienst, der die am

Versöhnungsmarsch Teilnehmenden in die Kathedrale St. Peter und Paul in unmittelbarer Nähe des Hotels führte. Daran anschließend teilten sich die Sudetendeutschen in drei Gruppen auf, um den von den beiden sudetendeutschen Landesgruppen angebotenen kulturellen Programmpunkten zu folgen. Eine Gruppe besuchte das malerische Wischau/Vyškov, in der gleichnamigen Sprachinsel, das nur knapp 40 Kilometer entfernt liegt. Die zweite Gruppe besuchte das Augustinerkloster und die dritte begab sich auf die jüdischen Spuren Brünns. Abends versammelten sich alle um Iris-Marie Kotzian im Hotel zu lauschen. Sie bot ein breites Spektrum und begeisterte die Zuhörer mit Werken sudetendeutscher Künstler. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Teilnehmer des Versöhnungsmarsches 2024 tief bewegt und beeindruckt von den Tagen in Brünn waren. Der Brünner Versöhnungsmarsch und Meeting Brno schlagen eine Brücke der Versöhnung zu den Vertriebenen und deren unermesslichem Leid, ohne die am tschechischen Volk begangenen Greuelthaten zu verschweigen.



Brünn im Kloster bei der Gedenkfeier



Brünn v.l.n.r. Klaus Hoffmann, Waltraud Illner, Christoph de Vries MdB, Peter Sliwka, Reeth Junkert, Christoph Zalder

Versöhnungsmarsch Teilnehmenden in die Kathedrale St. Peter und Paul in unmittelbarer Nähe des Hotels führte. Daran anschließend teilten sich die Sudetendeutschen in drei Gruppen auf, um den von den beiden sudetendeutschen Landesgruppen angebotenen kulturellen Programmpunkten zu folgen. Eine Gruppe besuchte das malerische Wischau/Vyškov, in der gleichnamigen Sprachinsel, das nur knapp 40 Kilometer entfernt liegt. Die zweite Gruppe besuchte das Augustinerkloster und die dritte begab sich auf die jüdischen Spuren Brünns. Abends versammelten sich alle um Iris-Marie Kotzian im Hotel zu lauschen. Sie bot ein breites Spektrum und begeisterte die Zuhörer mit Werken sudetendeutscher Künstler. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Teilnehmer des Versöhnungsmarsches 2024 tief bewegt und beeindruckt von den Tagen in Brünn waren. Der Brünner Versöhnungsmarsch und Meeting Brno schlagen eine Brücke der Versöhnung zu den Vertriebenen und deren unermesslichem Leid, ohne die am tschechischen Volk begangenen Greuelthaten zu verschweigen.

Sudetendeutsche und Tschechen – miteinander für Europa

Sudetendeutscher Tag 2024 in Augsburg

Der diesjährige Sudetendeutsche Tag fand in Augsburg, der Patenstadt der Reichenberger und Neudeker, statt. Eingeleitet wurde er von einem Europäischen Forum, ehe abends traditionell die sudetendeutschen Kulturpreise vergeben wurden.

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft und die Sudetendeutsche Zeitung berichteten ausführlich über den Sudetendeutschen Tag 2024, der das Miteinander in und für Europa hervorhob. Nachfolgend Auszüge als Überblick.



Europäisches Forum als Auftakt zum Sudetendeutschen Tag

Im Rahmen des Europäischen Forums diskutierten im Augustanahaus fünf ausgewiesene Experten den Themenkomplex „Herausforderung für Europa – Desinformation und Subversion“. Das Podium wurde geleitet von Dr. h. c.

Bernd Posselt MdEP a.D., Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe. Mit ihm diskutierten der Vizepräsident des Bayerischen Landtags Markus Rinderspacher MdL, der tschechische Justizminister a. D. Dr. Pavel Svoboda

MdEP a.D., der Europa- und Verfassungsrechtler Dr. Dirk Hermann Voß und der Präsident der Paneuropa-Union Ukraine Prof. Dr. Ihor Zhaloba.

Der tschechische Präsident grüßt die Sudetendeutschen

Zum 74. Sudetendeutschen Tag in Augsburg überbrachte Tomáš Kafka, Botschafter der Tschechischen Republik in Deutschland, die Grüße des tschechischen Staatspräsidenten Petr Pavel. Petr Pavel, Staatspräsident der Tschechischen Republik, treibt die Verständigung zwischen Tschechen und Deutschen weiter mit großem Mut voran. Bereits kurz nach seinem Amtsantritt hatte er im Mai 2023 den Sudetendeutschen und ihrem Sprecher Bernd Posselt für ihren Beitrag zur Verbesserung der tschechisch-deutschen Beziehungen gedankt.

Nun überbrachte S.E. Tomáš Kafka, Botschafter der Tschechischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland, die Grüße des Staatspräsidenten an die Teilnehmer des Sudetendeutschen Tages in Augsburg. Im letzten Jahr hatte mit Prof. Mikuláš Bek erstmals ein tschechischer Regierungsvertreter offiziell am Pfingsttreffen der Sudetendeutschen teilgenommen. In seiner Ansprache dankte Bernd Posselt, Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, Staatspräsident Pavel und Botschafter Kafka als „Wegbereiter der Verständigung“.



Die europäische Einigung ist eine sudetendeutsche Erfindung

Die Hauptkundgebung des 74. Sudetendeutschen Tages stand ganz unter dem Motto „Sudetendeutsche und Tschechen – miteinander für Europa“. Anlässlich des Pfingsttreffens in Augs-

burg würdigte der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder die Sudetendeutschen als „Vorbilder und Wegbereiter für die europäische Idee von Frieden, Freiheit und Wohlstand“.

Für ihren Beitrag zur Freundschaft mit den tschechischen Nachbarn sprach er den sudetendeutschen Landsleuten Dank und Anerkennung aus. Als Bayerischer Ministerpräsident ist

Söder auch Schirmherr der Sudetendeutschen. Seine Ansprache bildet traditionell den Höhepunkt des Sudetendeutschen Tages, den der Ministerpräsident als „Festival des Friedens und der familiären Erinnerung“ bezeichnete. Bernd Posselt ging in seiner Rede das jahrhundertlange Zusammenleben von Deutschen und Tschechen in Europa. Bereits in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie habe der

Grundsatz „Alle Volksstämme sind gleichberechtigt“ gegolten. Mit Richard Graf Coudenhove-Kalergi aus Ronsperg in Böhmen sei es ein Sudetendeutscher gewesen, der 1922 die Paneuropa-Bewegung begründete. Zu Recht könne die europäische Einigung daher als eine sudetendeutsche Erfindung bezeichnet werden. Zugleich warnte Posselt vor dem Wiedererstarken des Nationalismus

in Europa. Nationalisten seien dabei, „alles zu zerstören an Kostbarem, was unsere ältere Generation nach dem Zweiten Weltkrieg aufgebaut hat.“ Die Sudetendeutschen würden sich dagegen mit aller Kraft wehren. Eine Möglichkeit, das demokratische Europa zu stärken, zeigte sich in der hohen Wahlbeteiligung zur Europawahl.



Einzug der Trachtenträger vor der Hauptkundgebung



(STUTTGARTER) SUDETENDEUTSCHE BEIM TREFFEN IN AUGSBURG



Gemütliche Gespräche und Begegnungen im „Böhmischen Dorf“ auf dem 74. Sudetendeutschen Tag 2024 in Augsburg. Foto: Helmut Heisig

Unter dem Motto „Sudetendeutsche und Tschechen – miteinander für Europa“ trafen sich in diesem Jahr die Sudetendeutschen zum 74. Sudetendeutschen Tag in Augsburg. So machte sich die Kreisgruppe Stuttgart der Sudetendeutschen Landsmannschaft in aller Frühe am Pfingstsonntag auf die Reise nach Augsburg, um am Treffen der Heimatvertriebenen aus dem Sudetenland

teilzunehmen. Dabei konnte Reiseleiterin Waltraud Illner unter den Mitreisenden auch wieder den CDU-Landtagsabgeordneten Konrad Epple begrüßen, der schon seit Jahren mit den Sudetendeutschen zu ihren Heimattreffen fährt. In der „Friedensstadt“ angekommen, bot sich den Stuttgarter Sudetendeutschen zunächst die Möglichkeit an den Gottesdiensten und an der Hauptkundgebung teilzunehmen, wo der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt sowie der Schirmherr der Sudetendeutschen Volksgruppe, der bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder MdL, mit Ansprachen den kulturellen Beitrag und die deutsch-tschechische Versöhnungsarbeit der Sudetendeut-

schen würdigten. Danach traf man sich zum gemütlichen Beisammensein und Gespräch mit Bekannten und Freunden aus der alten Heimat im „Böhmischen Dorf“, besuchte Vorträge oder Mundartlesungen und ließ sich an Informationsständen der verschiedenen Heimatgliederungen über Neues aus den verschiedenen Regionen der sudetendeutschen Heimat unterrichten. Am späten Nachmittag ging es dann wieder mit dem „Binder“-Reisebus zurück nach Stuttgart, mehr oder weniger erfüllt mit Eindrücken von Gesprächen und Begegnungen vom Treffen der Sudetendeutschen in Schwabens Hauptstadt. Helmut Heisig - SL-Stuttgart -

Ehrungen

Sudetendeutsche Kulturpreise 2024

Die Sudetendeutschen blicken auf eine jahrhundertealte kulturelle Tradition zurück, die beständig weiterentwickelt wird und zukunftsgerichtet ist. Dabei zeigen die diesjährigen Preisträger der Sudetendeutschen Kulturpreise eindrucksvoll die schöpferische Kraft in den verschiedenen kulturellen Gebieten. In Anerkennung ihrer Leistungen vergaben die Sudetendeutsche Landsmannschaft und der Freistaat Bayern die Sudetendeutschen Kulturpreise des Jahres 2024 am Vorabend des Sudetendeutschen Tages im Goldenen Saal der Stadt Augsburg in vier Kategorien.

Großer Sudetendeutscher Kulturpreis: Dr. Gertrude Krombholz

Die 1933 im nordböhmisches Tetschen/Děčín geborene Gertrude Krombholz machte nach der Vertreibung am Städtischen Mädchenrealgymnasium in Regensburg das Abitur und studierte anschließend Sport, Chemie und Geographie für das Lehramt an Gymnasien. Außerdem absolvierte sie eine breite tänzerische Ausbildung und legte die Prüfung als Tanzlehrerin des Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverbandes (ADTV) ab. Nach ihrer Tätigkeit am Staatlichen Landschulheim Marquartstein war sie Dozentin, dann Leiterin der Sportphilologinnen Ausbildung an der Bayerischen Sportakademie und war schließlich bis zu ihrer



Dr. Gertrude Krombholz

Pensionierung Leitende Akademische Direktorin der Sportlehrerausbildung.

Anhand überlieferter Quellen und Literatur rekonstruierte sie 1976 den mittelalterlichen Moriskentanz und gründete die Münchner Moriskentänzer. Zwei Jahre später studierte sie Neuere Geschichte und promovierte 1981 summa cum laude; ihre Dissertation wurde vom Bund der Freunde der TUM mit dem Preis für eine der besten Doktorarbeiten ausgezeichnet. Nach dem Eintritt in den Ruhestand stiftete sie den nach ihr benannten und erstmals 1998 verliehenen Preis der TUM für die besten wissenschaftlichen Arbeiten in der angewandten Sportwissenschaft. Für ihre beeindruckende Lebensleistung wurde Krombholz mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande, dem Bayerischen Verdienstorden, Ehrenring und -nadel der TUM. Zudem erhielt sie 2002 für die Erfindung des Rollstuhltanzes den Bayerischen Sportpreis in der Kategorie „Innovation im Sport“.

Kulturpreis für Darstellende Kunst und Musik: Eva Herrmann



Eva Herrmann

Die 1964 in München geborene Pianistin Eva Herrmann mit mütterlichen Wurzeln in Abertham/Abertamy im Bezirk Karlsbad studierte Kirchenmusik, Klavierpädagogik und Vokal-Korrepetition. Seit 1995 ist sie Lehrbeauftragte an der Universität Regensburg und unterrichtet an der Städtischen Sing- und Musikschule sowie am Musischen Zweig des Von-Müller-Gymnasiums in Regensburg. Beim internationalen

Hans-Gabor-Belvedere-Wettbewerb Wien war sie mehrfach offizielle Wettbewerbskorrepetitorin und langjährig in Opernstudios in München, Berlin und Palermo tätig. Als Korrepetitorin arbeitet sie regelmäßig mit Sängerinnen und Sängern des Theaters Regensburg zusammen.

Seit 1992 hat sie Gastengagements an verschiedenen Theatern. Ihr stilistische Bandbreite reicht dabei von Kirchenmusik über Kunstlied, Klavierkonzerte, Crossover, (Kabarett-)Chanson und Musical bis Operette, Oper und Jazz.

Seit den späten 1980er Jahren bringt sich Herrmann vielfältig und phantasievoll in die Musikkulturpflege der Sudetendeutschen ein. Eine enge Kooperation verbindet sie mit dem Sudetendeutschen Musikinstitut und seinen beiden Direktoren Widmar Hader und Andreas Wehrmeyer. Auch mit der Künstlergilde Esslingen und dem Adalbert-Stifter-Verein gibt es eine fruchtbare Zusammenarbeit. Im Auftrag des Sudetendeutschen Musikinstituts übernahm sie die Programmplanung und Musikerrecherche für die Konzertreihe „Junge Musiker begrüßen das Neue Jahr“. In zahllosen Konzerten interpretierte sie Werke sudetendeutscher Komponisten wie Wenzel Johann Tomaschek, Joseph Labitzky, Edmund Nick, Fred Schaubelt, Viktor Ullmann, Oskar Sigmund und Widmar Hader.

1996 erhielt Eva Herrmann den Kulturförderpreis der Stadt Regensburg.

Kulturpreis für Literatur und Publizistik: Wolfrud de Concini



Wolfrud de Concini

Wolftraud de Concini wurde 1940 in Trautenau/Trutnov im böhmischen Riesengebirge geboren und lebt seit 1964 als Publizistin und Fotografin in Italien. Bei einer Reise in die Heimat fand sie 2011 den zweisprachigen Ausweisungsbefehl und fasste daraufhin den Beschluss, die Strecke der Vertreibung abzuwandern. Daraus entstand 2013 ihr erstes literarisches Buch „Böhmen hin und zurück“, ihre Memoiren.

In knappen, scheinbar leichten Texten geht sie heikle, schwerwiegende Themen an: Vertreibung, Heimatverlust und Entwurzelung, das Flüchtlingsleben und das lebenslange Anderssein sowie schließlich ihre Rückkehr nach Böhmen. 2015 war sie Stadtschreiberin des Deutschen Kulturforums Östliches Europa in der damaligen europäischen Kulturhauptstadt Pilsen. Dort beschäftigte sie sich mit der Geschichte und Gegenwart der Minderheiten – Deutsche, Juden und Roma. Auch verlassene und verschwundene ehemals deutsche Dörfer in der Umgebung von Pilsen waren Thema ihrer Texte und Fotografien.

**Sudetendecher Kulturpreis für Heimat- und Volkstumpflege:
Roland Hammerschmied**



Der 1967 in Falkenau/Sokolov geborene Roland Hammerschmied ist seit 1978 Mitglied der Egerländer Gmoi in Geretsried. Dort begann er in der Kindergruppe. Inzwischen ist er seit über 40 Jahren aktiv in der Volkstumpflege tätig. Er pflegt und übermittelt Mundart, Lieder und Volkstänze, die teilweise nur mündlich überliefert

wurden. Er hat es geschafft, einen der besten Chöre der Egerland-Jugend zu schaffen, der ausschließlich darauf bedacht ist, alte Volkslieder in Mundart zu pflegen und zu singen. Auch das Entstehen der Gartenberger-Bunker-Blasmusik 1990 ist sein Verdienst. In der Egerländer Gmoi z'Geretsried ist er neben seinem Amt als Sing-, Tanz- und Musikleiter auch stellvertretender Vorstand. Zusätzlich arbeitet er im Landes- und Bundesverband aktiv mit.

Zu seinen vielen Leistungen, für die Hammerschmied unter anderem die Bezirksmedaille des Bezirks Oberbayern erhalten hat, gehören auch die Gestaltung und Moderation zahlreicher Volkstumsabende beim Bundesjugendtreffen, beim Egerland-Tag sowie bei Heimattreffen. Zudem entstanden viele Volkstumsabende am Sudetendeutschen Tag unter seiner Leitung, wurden von ihm moderiert und er wirkte auch noch persönlich mit – sei es in der Gartenberger Bunkerblasmusik, als Leiter verschiedener Chöre oder aktiver Tänzer oder Musiker.

Quelle: Sudetendeutsche Landsmannschaft Bundesverband e.V.

Menschenrechtspreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft für Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten

„Mörtel an den Fundamenten der europäischen Einigung“

Die Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) ist Hauptvertreter und größter Dachverband der einheimischen nationalen Minderheiten, Nationalitäten und Sprachgemeinschaften Europas. Unter ihrem Dach vereint sie mehr als 100 Mitgliedsorganisationen aus 36 europäischen Ländern, darunter die Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1949 setzt sich die FUEN für die Erhaltung und Förderung der Identität, Sprache, Kultur, Rechte und Traditionen der europäischen Minderheiten ein. Sie vertritt die Interessen der Minderheiten auf regionaler, nationaler und insbesondere



Menschenrechtspreis

europäischer Ebene.

In seiner Laudatio würdigte Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, die Rolle der nationalen Minderheiten für die europäische Einigung. „Wir Sudetendeutschen“, so Posselt, „waren bei der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen, heute Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten, von Anfang an dabei, weil es darum ging, den Mörtel anzurühren für die Fundamente der europäischen Einigung.“

Entgegengenommen wurde der Menschenrechtspreis von Olivia Schubert, Vize-Präsidentin der FUEN und stellvertretende Vorsitzende der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU). Bernd Posselt zitierte in diesem Zusammenhang den Heiligen Stefan, Staatsgründer Ungarns, mit den Worten: „Arm ist ein Land oder Reich, das nur eine einzige Sprache oder Kultur hat.“

Europäischer Karls-Preis der Sudetendeutschen Landsmannschaft für Jean-Claude Juncker

Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, würdigte Jean-Claude Juncker, langjährige luxemburgische Premierminister und frühere Präsident der Europäischen Kommission, als herausragenden Staatsmann und luxemburgischen Patrioten, „der gleichzeitig keinem Nationalstaat gehört, sondern allen Europäern“. Zugleich übte er scharfe Kritik „an jenen nationalen Politikern, die Junckers europäisches Aufbauwerk wieder in Frage stellen“.

Die Europawahl am 9. Juni müsse beweisen, „dass es nicht auseinander-



Jean-Claude Juncker

driftende tschechische und deutsche Nationalinteressen gibt, sondern eine Gemeinsamkeit im Herzen Europas, auf die vor allem die Sudetendeutschen besonderen Wert legen.“

Posselt wandte sich „gegen die von Putin geförderten, antidemokratischen

Nationalisten von der AfD und der Wagenknecht-Partei“, die von allen Demokraten abgelehnt und politisch bekämpft werden müssten. Er forderte außerdem die Regierungen der Nationalstaaten dazu auf, „Renationalisierungsmaßnahmen wie die Wiedereinführung von Kontrollen an den EU-Binnengrenzen zu unterlassen“.

In seinen Dankesworten zur Verleihung des Karls-Preises zeigte sich Jean-Claude Juncker „begeistert von der Art und Weise“, wie die Sudetendeutschen mit ihrer Vergangenheit umgingen. Sowohl die Erlebnis- als auch die Bekenntnisgeneration habe die Völker-



alle Kulturpreisträger

verständigung zwischen und Deutschen und Tschechen als „fast heiligen Auftrag“ begriffen. Dieses Erbe verpflichte dazu, auch weiterhin gemeinsam das Beste für Europa zu geben.

Quelle: Sudetendeutsche Landsmannschaft Bundesverband e.V.

Die heilende Kraft der Phantasie

Lesung über Leben und Werk von Otfried Preußler in Bad Herrenalb

Eine bezaubernde Lesung mit dem Thema „Die heilende Kraft der Phantasie“ fand im Feierabendziegelmuseum in Bad Herrenalb statt. In einer Kooperation zwischen der Sudetendeutschen Landsmannschaft und dem Museum Bad Herrenalb wurden die Zuhörer auf eine literarische Reise durch das Leben und Werk des renommierten Autors Otfried Preußler aus Reichenberg in Nordböhmen mitgenommen.

Anna Knechtel, Mitarbeiterin des Adalbert Stifter Vereins München, und Gerd Gerhard, Schulleiter a.D. aus Pinneberg, führten die Zuhörer durch die faszinierende Welt von Otfried Preußler. Knechtel berichtete einfühlsam über das Leben des Autors, während Gerhard Auszüge aus Preußlers bekannten Werken „Der Kleine Wassermann“, „Krabat“ und „Die Flucht nach Ägypten - königlich-böhmischer Teil“ vortrug.

Die Veranstaltung wurde von Bürgermeister Klaus Hoffmann, Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württembergs, eröffnet. Er teilte persönliche Erinnerungen an seine Begegnungen mit



Otfried Preußler und sprach über die Auseinandersetzung mit Preußlers Jugend und seinem Werk „Erntelager Geyer“, das Preußler im Alter von 17 Jahren verfasste.

Anna Knechtel entführte die Zuhörer in

die Kindheit und Jugend von Otfried Preußler, während Gerd Gerhard passende Passagen aus Preußlers Werken vorlas, die die nordböhmisches Welt lebendig werden ließen. Besonderes Augenmerk lag auf dem Werk „Krabat“, das die Auseinandersetzung des jugendlichen Preußler mit den Herausforderungen des Nationalsozialismus und des Krieges einfühlsam darstellte.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete jedoch die Lesung von „Die Flucht nach Ägypten“, bei der Knechtel die Besucher mit in die alte Habsburger Monarchie in Nordböhmen entführte. Für die Zuhö-

rer muss es wie „böhmisches Dörfer“ geklungen haben als Gerhard den Abend mit einer bewegenden Passage aus dem für Erwachsene konzipierten Buch von Preußler vortrug.

Böhmisches Niederland, Schluckenau, Iser- und Riesengebirge breiteten sich aus und manch berühmte Person, wie der Räuber Schmirgelseff oder Baron

von Liebig erwachten zum Leben. Die Besucher zeigten sich begeistert von der gelungenen Lesung, die ihnen einen tieferen Einblick in das Werk eines der

bedeutendsten Kinder- und Jugendbuchautoren und des Isergebirges verschaffte, und entließen die beiden Leser mit Applaus.

„Immer die Polizei rufen“

Wie schützt man sich vor Einbruch und Gefahren an der Haustür, wie verhält man sich bei Betrügereien am Telefon und im Internet? Viele interessante Tipps und Informationen zu diesen Themen hatte Polizeihauptkommissar Thomas Schembera zu berichten, den

Obfrau Waltraud Illner zum Monatsnachmittag der Sudetendeutschen ins „Haus der Begegnung“ in Giebel eingeladen hatte.



Polizeihauptkommissar Thomas Schembera gab Tipps und Informationen zu Gefahren durch Kriminalität im Alltag. Rechts Obfrau Waltraud Illner. Foto (Helmut Heisig)

Gedenkfeier für die Opfer von Flucht und Vertreibung

Am 20. Juni fand Gedenkfeier zum Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung am Mahnmal für die Charta der deutschen Heimatvertriebenen in Stuttgart-Bad Cannstatt statt.

Der Einladung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Thomas Strobl, folgten in diesem Jahr wieder viele Heimatvertriebene. Unter den Gästen waren neben Justizministerin Marion Gentges MdL, Isabell Huber MdL und

Thomas Dörflinger MdL auch Vertreter des Landesverbandes des BdV, der Landsmannschaften und der Kreisverbände.

Die Ansprache hielt Ministerialdirektor Reiner Moser vom Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg. 15 Millionen Menschen waren mit Ende des Zweiten Weltkriegs auf der Flucht oder wurden vertrieben. Ungeheures Leid traf diese

Menschen, das bis heute nachwirkt. Auch Reimund Haser MdL erinnerte an die Erlebnisse, Entbehrungen, aber auch den Aufbauwillen der Heimatvertriebenen. Den Abschluss bildete Kirchenrätin Arngard Aura Engelmann, Beauftragte der Evangelischen Kirche in Baden-Württemberg bei Landtag und Landesregierung.

Jahreshauptversammlung mit Ehrungen



Am Sonntag, den 07. April 2024 trafen sich die Mitglieder der OG Leimen zu ihrer Jahreshauptversammlung mit Ehrungen.

Obmann Michael Bauer eröffnete die Versammlung und hieß die Anwesenden herzlich willkommen.

Nach der Totenehrung und der

Beschlussfassung über die Tagesordnung gab der Vorsitzende seinen Tätigkeits- und Kassenbericht ab.

Frau Anneliese Eisele bestätigte eine einwandfreie Kassenprüfung und beantragte die Entlastung der Vorstandschaft. Die Entlastung wurde einstimmig durch die Mitglieder bestätigt.

Danach standen die Ehrungen auf der Tagesordnung.

Geehrt wurden:

für 20 Jahre Frau Edeltraud Röhrig

für 30 Jahre Frau Margit Dieter und

für 40 Jahre Frau Gertrud Zeitler

Die Geehrten erhielten Urkunden/bzw. Anstecknadel und ein Blumenpräsen.

Obmann Bauer bedankte sich bei allen Anwesenden für das Vertrauen sowie bei der gesamten Vorstandschaft für die gute und angenehme Zusammenarbeit.

Beim gemeinsamen Mittagessen und in gemütlicher Runde ging die Hauptversammlung zu Ende.

M.B.

Landesvorstandssitzung

Der Landesvorstand traf sich zu seiner Sommersitzung. Neben dem Rückblick auf die letzten Veranstaltungen, insbesondere die Teilnahme am Brünner Versöhnungsmarsch, wurden die Auf-

gaben der kommenden Monate abgestimmt. Herbstgespräch am 20.9. mit Christa Naaß, Märzgedenkfeier 2025 und Brunn 2025 waren dabei im Fokus. Ein wichtiges Thema war auch die Wahl zur

nächsten Bundesversammlung; damit wird sich der Vorstand in der nächsten Sitzung intensiver auseinandersetzen.

Sudetendeutsche in Baden-Württemberg haben Europa im Blick

Ehrungen für Brüder Preisenhammer

Die diesjährige Landesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, die im Zeichen der Pflege und des Erhalts der deutschen Kultur in der Mitte Europas stand, lockte die Delegierten in das Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart. Ein erster Höhepunkt der Versammlung war der Gastvortrag von Florian Ziegenbalg, der über die Europa-Union berichtete. Die Europa-Union setzt sich für ein geeintes Europa ein und fördert den europäischen Gedanken sowie die politische Bildung. Ziegelbalg verstand es seine beruflichen Aufgaben im Staatsministerium des Landes mit den ehrenamtlichen Aufgaben in der Europa-Union trefflich zu verbinden. Sein Engagement für Europa spürten die Zuhörer in jeder Silbe, so dass sein Vortrag große Resonanz unter den Teilnehmern fand. Ziegenbalg schloss seine Ausführungen mit einem Appell am 9. Juni zur Wahl zu gehen.

Ein weiterer wichtiger Programmpunkt waren die Ehrungen, die Steffen Hörbler, stellvertretender Bundesvorsitzender der

Sudetendeutschen Landsmannschaft gemeinsam mit dem baden-württembergischen Landesobmann Klaus Hoffmann, vornahm. Herbert Preisenhammer wurde mit der Sprecherurkunde des Sprechers der Sudetendeutschen Landsmannschaft ausgezeichnet. Hörbler nahm Worte des Sprechers über Herbert Preisenhammer in seine Laudatio auf, der Preisenhammer als begnadeten Pädagogen und genialen Musiker bezeichnete. So habe Hörbler Herbert Preisenhammer auch immer wieder am Heiligenhof in Bad Kissingen bei den Singwochen der Walter Hensler Gesellschaft kennenlernen dürfen. Helmut Preisenhammer erhielt die Adalbert-Stifter-Medaille der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Helmut Preisenhammer sei eher der Mann der Zahlen, so Hörbler. Er lobte die Akribie Preisenhammers, wenn es um die Vorbereitung der Singwochen ginge mit den Worten „jede Veranstaltung sei so gut vorbereitet, dass den Mitarbeitern des Heiligenhofs kaum Arbeit entstünde“. Beide wurden für ihren unermüdlichen und vorbildlichen Einsatz zum Erhalt der deutschen Kultur, insbesondere im musikalischen Bereich,

geehrt. Sowohl Herbert als auch Helmut Preisenhammer sind aktive Mitglieder der Walther Hensel Gesellschaft und setzen sich dort mit großem Engagement für ihre Ziele ein. Seit 1923 finden Singwochen statt und sorgen damit für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Volksliedes. Die Versammlung setzte sich am Nachmittag fort, wobei zunächst die Formalien erledigt wurden. Die Jahresrechnung 2023 ergab ein ausgeglichenes Ergebnis, worauf der Vorstand einstimmig entlastet wurde.

In einem fristgerecht eingegangenen Antrag zur Versammlung wurde beschlossen, den Mitgliedsbeitrag ab 2025 auf 45 Euro anzuheben. Diese Entscheidung wurde von den Mitgliedern mehrheitlich angenommen.

Mit Informationen zu den nächsten anstehenden Terminen endete die Landesversammlung. Die Teilnehmer zeigten sich zufrieden mit den diskutierten Themen und den getroffenen Entscheidungen und blickten positiv in die Zukunft.

76. Bundestreffen des Südmährerbundes

Auf eine lange Tradition blicken die Südmährer in Geislingen zurück. In diesem Jahr hielt Bernd Posselt, Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, die Festansprache.

Der Südmährische Kulturpreis der Stadt Geislingen und des Südmährerbundes wurde im Rahmen des diesjährigen Bundestreffens Herrn Hans Günter Grech Obmann des Kulturverbandes in Österreich und Frau Gudrun Spinkagrech, für die jahrelange Arbeit zur Erhaltung der südmährischen kulturellen

Gedenkstätten und Veranstaltungen in Österreich verliehen.

Oberbürgermeister Frank Dehmer, der die Laudatio hielt, wies vor allen Dingen mit persönlichen Worten auf die tiefe Verbundenheit der Eheleute zu unserer Patenstadt hin.

Posselt ging in seiner Rede auf die Männer, die in den vergangenen Jahrzehnten auf tschechischer Seite, zuerst im Untergrund und nach der samtenen Revolution sich für Verständigung und Aufarbeitung des Unrechts der

Vertreibung der deutschen Bevölkerung 1945/46 einsetzten und dies noch immer tun.

Durch den Sonntag führte Franz Schneider, Vorsitzender.

Adelheid Bender-Klein wünschte beim Schlusswort allen noch einen schönen Tag, beim anschließenden Heimattreffen der Ortsgemeinschaften. Sie bedankte sich bei allen, die schon im Vorfeld, bzw. an beiden Tagen hinter und vor den Kulissen zum Gelingen des 76. Bundestreffens beigetragen haben.



10. Stuttgarter Gespräch der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF) mit (v.l.n.r.) dem UdVF-Landesvorsitzenden Christoph Zalder, Alina Rudi (LMDR e.V.), Isabell Huber MdL (CDU) und Florian Hummel (JU Baden-Württemberg)Foto (Helmut Heisig)

Berufsabschlüsse schneller anerkennen

Die Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF) und die Junge Union Baden-Württemberg hatten am „Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung“, der weltweit als „Weltflüchtlingstag“ begangen wird, in den Kursaal nach Bad Cannstatt zu ihrem „10. Stuttgarter Gespräch“ eingeladen.

In einer Diskussionsrunde mit der stellvertretenden Bezirksvorsitzenden der CDU-Nordwürttemberg, Isabell Huber MdL und der Trainerin für Interkulturelle Führung und Zusammenarbeit und Diversity Managerin, Alina Rudi, wurde dort über die Hilfen und der Integration von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine gesprochen.

Der Landesvorsitzende der UdVF, Christoph Zalder, der unter den zahlreichen Besuchern auch den Bundesgeschäftsführer und Landesvorsitzenden des Bessarabiendeutschen Vereins, Dr. Hartmut Knopp, begrüßen konnte, machte in seinen Eingangsworten zu Beginn der Veranstaltung deutlich, dass Vertreibung immer ein Verbrechen bleiben werde und erinnerte an die Vertreibungsgeschichte der deutschen Heimatvertriebenen am Ende des Zweiten Weltkrieges.

Unter der Moderation des Landesvorsitzenden der Jungen Union Baden-Württemberg, Florian Hummel, entwickelte sich im Anschluss eine interessante Diskussion zu der Frage, wie den zahlreichen Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine geholfen werden kann.

Dabei machte Alina Rudi, die sich für die Integration von Ukraine-Flüchtlingen engagiert, deutlich, dass es noch viele Defizite bei der Eingliederung von Geflüchteten des Ukraine-Krieges gebe, die es zu verbessern gelte. So sei es für die Menschen nicht einfach, sich in Deutschland zu integrieren und Arbeit und Wohnraum zu finden. Insbesondere die langen Verfahren bei der Anerkennung von aus der Ukraine bemängelte Rudi und appellierte an die Politik, bürokratische Hürden in diesem Bereich abzubauen. So seien es vor allem Ärzte und Lehrer, die aufgrund der fehlenden Berufsankerkennungen Schwierigkeiten hätten, in ihren Berufen in Baden-Württemberg Arbeit zu finden.

Diesen Ball nahm die CDU-Landtagsabgeordnete und Familienpolitische Sprecherin der baden-württembergischen CDU-Landtagsfraktion, Isabell Huber, sogleich auf und unterstützte die Forderung Rudis, dass die Verfahren zur Anerkennung von Berufsabschlüssen beschleunigt werden müssten. Natürlich verlange Baden-Württemberg im Bereich der ärztlichen Versorgung einen hohen Standard, doch gelte es die Vorschriften an die Veränderungen im medizinischen Bereich anzupassen. Dennoch erwarte die CDU-Politikerin auch von akademisch ausgebildeten Flüchtlingen, dass sie sich nicht zu schade sind, auch andere Arbeit anzunehmen. In diesem Zusammenhang erwähnte Isabell Huber das von der Ampel-Regierung eingeführte Bürgergeld und machte

deutlich, dass diese Sozialleistung falsche Anreize setze und ein Hindernis bei der Integration von arbeitsfähigen Menschen in den Arbeitsmarkt sei. „Wer arbeiten kann, der sollte auch einer Arbeit nachgehen, damit gerechterweise nur jene Sozialleistungen erhalten, die tatsächlich der Hilfe bedürfen“, so die Christdemokratin.

Auf die Frage von Moderator Florian Hummel, ob es zu Konflikten zwischen Russlanddeutschen und Ukrainern käme, meinte Alina Rudi, die auch Mitglied des Ausschusses für Bildung und Integration der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland ist, dass die ukrainischen Kriegsflüchtlinge sehr viel Unterstützung seitens der Russlanddeutschen erfahren, wobei das Politische bei diesen Kontakten ausgeklammert werde. Auch seien die Anfeindungen, die es noch zu Beginn des Ukraine-Krieges gegenüber den Russlanddeutschen gab, wieder zurückgegangen.

Isabell Huber, die auch auf die positiven Beispiele der Integration von ukrainischen Kriegsflüchtlingen aufmerksam machte und sich dazu mehr Interesse bei den Medien wünscht, forderte zum Abschluss, dass die Geschichte der Vertreibung in den schulischen Bildungsplänen Einzug halten müsse, um auch bei der jungen Generation das Gedenken an dieses Verbrechen gegen die Menschlichkeit aufrechtzuerhalten.

Helmut Heisig
-UdVF-Baden-Württemberg-

Unvergessliche Tage in Prag

Landesobmann Klaus Hoffmann fungiert als Reiseleiter für Abiturjahrgang 1979 am Marianum Buxheim.

Die Reisegruppe erwartete eine spannende Einführung in die Geschichte



Prags durch Peter Barton, den Geschäftsführer des Büros der Sudetendeutschen in Prag. In unmittelbarer Nähe des Senats und Abgeordnetenhauses tauchten die Reisenden in die (sudeten-)deutsch-tschechische Geschichte ein und erhielten einen Einblick in die politischen Ereignisse. Nur vier Teilnehmer meldeten sich auf die Frage zu Beginn nach einem Vertriebenenhintergrund. So erläuterte Peter Barton die Arbeit des Sudetendeutschen Büros als Botschaft des guten Willens, die er seit mehr als 20 Jahren leitet. Barton und Hoffmann beantworteten Fragen zur Vertreibung, zur Haltung der Sudetendeutschen Landsmannschaft und zur aktuellen Situation in der Tschechischen Republik. Sie gaben den Teilnehmern einen Eindruck vom komplexen jahrhundertlangen Zusammenleben der Deutschen und Tschechen, der Nachkriegszeit und der Nachwendzeit. Viel zu kurz war der Aufenthalt im Sudetendeutschen Büro, denn die Teilnehmer hatten viele Fragen. Ein Besuch in der Deutschen Botschaft, orga-

nisiert von Peter Barton, hatte schon in der Vorbereitung für Erstaunen gesorgt, sind Botschaften doch kein alltäglicher Besuchsort. Es erwartete die Gruppe ein bewegendes Video von den Ereignissen im Sommer und Herbst 1989, bei dem manch einer seine Erinnerungen auffrischte. Auf dem Balkon, von dem aus der damalige deutsche Außenminister Genscher die Ausreise der in die Botschaft geflüchteten DDR-Bürger verkündete, fühlten sich die Teilnehmer als Teil der Geschichte. Die Botschaftsangestellte, die die Gruppe durch die Botschaft führte, wurde mit Fragen zur Arbeit der Botschaft, zur wirtschaftlichen Situation oder zum Euro überhäuft, ehe es dann zum ersten Teil der Stadtbesichtigung ging.

Nach diesen politisch geprägten Terminen erkundete die Gruppe die malerische Kleinseite und schlenderte über die berühmte Karlsbrücke. Natürlich durfte dabei ein Blick auf die bedeutende Figur des hl. Nepomuk nicht fehlen, selbst im dichten Gedränge auf der Brücke. Stadtführerin Livia führte die Gruppe souverän durch die Stadt und sorgte dafür, dass niemand den Überblick verlor. Nach einem köstlichen Mittagessen mit böhmischen Spezialitäten hatten die Teilnehmer Zeit, Prag auf eigene Faust zu erkunden, bevor sie sich am

Abend zu einer unvergesslichen Schifffahrt auf der Moldau trafen. Bei einem gemeinsamen Abendessen tauschten sie Geschichten aus und genossen die malerische Aussicht.

Am Samstag stand eine faszinierende Führung über den Hradschin auf dem Programm, bei der der beeindruckende Veitsdom, der Raum des Prager Fenstersturzes und das Goldene Gässchen erkundet wurden. In der Nähe des Sudetendeutschen Büros gab es beim Wallensteingarten einen rührenden Abschied von der Gästeführerin, die während der gemeinsamen Stunden ihr Wissen zu Land und Leuten mit der Reisegruppe teilte. Der Abend wurde erneut bei einem gemeinsamen Abendessen verbracht, bei dem die Teilnehmer die Ereignisse des Tages Revue passieren ließen.

Am Sonntag war es leider schon Zeit, Abschied zu nehmen und die Rückreise anzutreten. Doch die Begeisterung der Teilnehmer kannte keine Grenzen, und viele äußerten den Wunsch, eines Tages wieder nach Prag zurückzukehren. Die Mischung aus politischen Hintergründen, kulturellen Highlights und gemeinsamer Zeit hatte bei allen bleibende Eindrücke hinterlassen und die Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht.



Stuttgart stärkste Gruppe der Sudetendeutschen im Land

Es war ein ereignisreiches Amtsjahr, auf das Kreisobfrau Waltraud Illner bei der Kreisversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft des Stadtkreises Stuttgart im „Haus der Heimat“ zurückblicken konnte. Dabei ließ sie in ihrem Rechenschafts-

bericht nochmals die Veranstaltungen des Stadtkreises Stuttgart der Sudetendeutschen Landsmannschaft Revue passieren. In diesem Zusammenhang machte Waltraud Illner auch deutlich, dass die Sudetendeutschen in Stuttgart mit ihrer Arbeit einen wichtigen kultu-

rellen Beitrag in der Landeshauptstadt leisteten.

Helmut Heisig
- SL-Stuttgart -

„DIE EGERLÄNDER KOMMEN!“

- Konzert-Wochenende in Radolfzell



Die Tanzgruppe der Egerland-Jugend – hier bei einem Platzkonzert in der Radolfzeller Altstadt – präsentierte nicht nur traditionelle fröhliche Volkstänze, sondern auch ihre schmucken bunten Egerländer Trachten. Fotos: Erich Wetzka/BdEG

„Ein sehr positives Fazit“ ziehen die Organisatoren des „Bundes der Egerländer Gmoin“ (BdEG). Sie loben nicht nur das traumhafte Wetter, sondern insbesondere die großartige Unterstützung und die Gastfreundschaft der Radolfzeller. Vom 3. bis zum 5. Mai bestimmten Egerländer und böhmische Blasmusik das akustische und optische Bild in der „Musikstadt“ Radolfzell am Bodensee. Unter dem Motto „DIE EGERLÄNDER KOMMEN!“ präsentierten insgesamt fünf Blaskapellen sowie zahlreiche Sänger/innen und Tänzer/innen der Egerland-Jugend traditionelle Egerländer und böhmische Musik sowie farbenprächtige Egerländer Trachten an verschiedenen Lokalitäten in der Stadt. So waren an diesem Wochenende alle Konzerte platzmäßig weitgehend voll-

besetzt. Den Radolfzeller Konzertsaal „Milchwerk“, in dem drei Egerländer/böhmische Blaskapellen, die Egerländer Familienmusik Hess aus Hirschhorn/Hessen sowie die Tanzgruppe der Egerland-Jugend ihre Musik, Lieder und Tänze in traditionellen Egerländer Trachten präsentierten, besuchten geschätzt über 400 Musikinteressierte, darunter auch Gäste, die von weither zu den Konzerten angereist waren. Mit dabei waren auch bekannte Musiker, Dirigenten und Komponisten von Egerländer, böhmischen und donauschwäbischen Blasorchestern, unter ihnen Peter Dengel, musikalische Leiter der „Siebenbürger Adjuvanten“, Norbert Merkle, Stellvertretender Vorsitzender des „Freundeskreises Donauschwäbische Blasmusik“ und Conferencier der

mährischen Blaskapelle „Stříbrňanka“ sowie Wolfgang König von den ehemaligen Egerländer „Kaiserwald-Musikanten“.

Auch das historische Radolfzeller Münster „Unserer Lieben Frau“, in dem die Gartenberger Bunkerblasmusik der Eghalanda Gmoi z' Geretsried unter der Leitung von Roland Hammerschmied zusammen mit Münster-Pfarrer Heinz Vogel einen musikalischen Gottesdienst gestaltete, war bis auf den letzten Platz besetzt. Die musikalische Beteiligung an Gottesdiensten gehört bei den Egerländern seit Langem zur kulturellen Tradition.

Zur Tradition der Egerländer gehörte es zudem, dass Musikinteressierte zu den Konzerten keinen Eintritt bezahlen mussten. „Wir musizieren, singen und tanzen, um unsere Besucher und Gäste zu erfreuen, und wir musizieren, weil wir selbst Freude an der Musik unserer einstigen Heimat haben“, so die einhellige Meinung der beteiligten Akteure. Die sogenannte „Hutspende“ – auch traditionell im Egerland – machte jedoch in beeindruckender Weise deutlich, dass die Konzerte bei den Besuchern und Gäste auf volle Begeisterung trafen.

Sehr hilfreich unterstützt wurde die Organisation des Egerländer Konzert-Wochenendes auch durch den Musikverein Radolfzell-Güttingen und dessen Vorsitzende Nadine Weißer. Ein überraschendes Gastgeschenk als Wertschätzung, Dank sowie zum Abschied erhielten die Egerländer Musikanten/innen vom musikalischen Leiter des Musikvereins, Michael Maisch. Er

komponierte extra ein Musikstück unter dem Titel „Mein wunderschönes Egerland“, das er dem BdEG widmete und das zum Abschluss am Radolfzeller Seetorplatz uraufgeführt wurde.

„Musik verbindet, schafft Kontakte und knüpft Freundschaften auch über Entfernungen hinweg!“, so der BdEG-Bundesbeauftragte Wolfgang Jensch. Seitens des „Bundes der Egerländer Gmoin“ (BdEG) wird man nach diesem gelungenen musikalischen Event in Radolfzell auch weiterhin das kulturelle Erbe und die Egerländer Musikkultur bewahren und im Sinne des einstigen BdEG-Mitgliedes Ernst Mosch lebendig halten und fördern.



Zahlreiche Besucher und Gäste verfolgten im Radolfzeller „Milchwerk“ begeistert ein über zweistündiges Konzert mit traditionellen Egerländer/böhmischen Polkas, Walzern, Märschen und Volkstänzen. Jeweils zum Beginn und zum Abschluss aller Konzerte musizierten alle beteiligten Musikkapellen gemeinsam.

Die Sudetendeutschen zogen Bilanz

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft Weilimdorf/Zuffenhausen/

Stammheim/Rot/Zazenhäuser/Freiberg/Mönchsfeld traf sich zu ihrer Jahreshauptversammlung.

Ortsobfrau Waltraud Illner, die der Ortsgruppe vorsteht und die als



Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Sudetendeutschen in Weilimdorf, konnten wieder zahlreiche Mitglieder geehrt werden, von denen Edith Seidenspinner, Helmut Heisig, Obfrau Waltraud Illner, Klaus Weis, Agnes Peukert und Otfried Janik (v.l.n.r.) ihre Ehrung persönlich entgegen nahmen. Foto (Jürgen Görblich)

mitgliederstärkste Ortsgruppe der Sudetendeutschen im Kreis Stuttgart gilt, blickte in ihrem Rechenschaftsbericht nochmals auf die Aktivitäten des Jahres 2023 zurück. Dabei erwähnte sie die zahlreichen Vortragsveranstaltungen bei den Monatsnachmittagen in Stuttgart-Giebel, bei denen Waltraud Illner Gäste wie den CDU-Bundestagsabgeordneten Maximilian Mörseburg oder das Weilimdorfer Original Aline

Groß begrüßen konnte. Der Höhepunkt des vergangenen Jahres

gliedert für ihre Treue und ihre Leistung mit einer Ehrung ausgezeichnet.

war jedoch die Feier zum 75-jährigen Bestehen der Ortsgruppe, zu der der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper und die ehemalige Prima ballerina des Stuttgarter Balletts, Professor Dr. Birgit Keil, ins „Haus der Heimat“ in Stuttgart gekommen waren. Neben den vielen Worten, den Zahlen aus dem Kassenbericht und dem Bericht von Kassenprüfer Otfried Janik, wurden auch in diesem Jahr wieder Mit-

So wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft Klaus Weis für 75 Jahre, Otfried Janik für 60 Jahre, Hannelore Threimer und Rainer Pelka für 45 Jahre, Waltraud Illner, Dr. Annemarie Klemsche-

Haberhauer und Bruno Klemsche für 40 Jahre, Inge Aigelsreiter, Edith Seidenspinner, Heike Titz und Helmut Heisig für 35 Jahre, Sabine Mezger, Agnes Peukert, Maria Wieland und Thomas Wanek für 20 Jahre und Evelyn Weis und Hans Heger für 10 Jahre Treue zu den Sudetendeutschen mit Nadel und Urkunde ausgezeichnet. Helmut Heisig - SL- Weilimdorf -

Sudetendeutsche beim „Fest der Nationen“ in „Salvator“

Die katholische Kirchengemeinde „Salvator“ in Stuttgart-Giebel hatte wieder zum „Fest der Nationen“ ins Gemeindehaus eingeladen. Dazu präsentierten zahlreiche Nationen und Landsmannschaften der Kirchengemeinde im Rahmen eines Brunch, Kulinarisches aus ihren Ländern und Regionen. So auch die Sudetendeutschen aus Weilimdorf, die bei diesem internationalen

Fest neben Karlsbader Oblaten auch wieder den köstlichen Original Karlsbader Becherbitter offerierten.

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft Weilimdorf beim „Fest der Nationen“ der katholischen Kirchengemeinde „Salvator“ in Stuttgart-Giebel. Dazu konnte Obfrau Waltraud Illner an ihrem Stand auch Pfarrer Matthias Hambücher sowie Alfred Neugebauer, Gerlinde Rankl und Otfried Janik begrüßen.
Foto: Helmut Heisig



Leben in dieser Zeit

Ein musikalischer Abend im Haus der Heimat Baden-Württemberg in Stuttgart führte durch das Leben von Edmund Nick – dem Komponisten und Hörfunkpionier aus Reichenberg/Liberec, der besonders durch seine Zusammenarbeit mit Erich Kästner bekannt wurde. Iris Marie Kotzian brachte „Leben in dieser Zeit“ ins Haus der Heimat nach Stuttgart. Ein musikalischer und historischer Rückblick über Leben und Wirken von Edmund Nick.



Veranstaltungen

September 2024

Sa/So, 31.08.-01.09.

Eghalanda Gmoin Stuttgart Trachtenmarkt Greding

Mo, 02.

Altvater Runde Stuttgart, **Monatstreffen** Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr

Di, 03.

Deutscher Böhmerwaldbund Heimatgruppe Stuttgart, **Monatstreffen** Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr

Mi. - Sa, 04.-07.09.

Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg „**Zukunftswerkstatt**“ **Deutsch-tschechische Begegnung in Pernik in der Diözese Pilsen**

Do, 05.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG **Klöppelrunde**, 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr, Heilbronn, Haus der Heimat

Fr/So, 06./08.

Bund der Eghalanda Gmoin, Baden-Württemberg, Heimattage Baden-Württemberg, Teilnahme am Festumzug im Härtsfeld

Fr/So, 06./08.

Heimattage Baden-Württemberg 2024 im Härtsfeld mit Festumzug am 08.09.

So, 08.

Alte Heimat, Verein der heimatstreuen Kuhländler, „**Tag des offenen Denkmals**“, Stuttgarter Torhaus in Ludwigsburg

Fr/So, 13./15.09.

Sudetendeutschen Landsmannschaft Bundesverband e.V., **Ideenwerkstatt „Sudetendeutsch-Tschechische Kooperationen“** der in Haindorf/Hejnice

So, 15.

DJO Baden-Württemberg und BdV-KV, **Tag der Heimat**, Stuttgart, Hegelsaal (14.00 Uhr)

Sa/So, 14./15.09.

Heimatkreis Hohenelbe/Riesengebirge **62. Bundestreffen Hohenelbe**, Markt-oberdorf

Di, 17.

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel **Monatstreffen, 14.00 Uhr, Alte Hausmittel**, Bitte informieren Sie sich ca.1 Woche vorher, ob der Termin stattfindet bei:

Ute Soutschek 07365 / 66 43
Monika Ofner-Reim 089 / 700 99 700
Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begegnungszentrum

Mi, 18.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG

Sudetendeutscher Nachmittag

14.30 Uhr bis 17.00 Uhr, Heilbronn, Haus der Heimat

Do, 19.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG **Klöppelrunde**, 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr Heilbronn, Haus der Heimat

Fr, 20.

Sudetendeutsche Landsmannschaft, LG Baden-Württemberg.: **Herbst-Gesprächsrunde „100 Jahre Volkmar Gabert – Leben und Wirken eines Sudetendeutschen“** Referentin Christa Naaß MdL a.D., Generalsekretärin Sudetendeutscher Rat Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr

Sa, 21.

Sudetendeutsche Landsmannschaft LG Baden-Württemberg, **Sudetendeutscher Kulturtag mit der Egerländer Gmoi Stuttgart**, 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr Stuttgart, Haus der Heimat

So, 22.

Egerländer Gmoi, **Gmoinachmittag** 15.00 – 19.00 Uhr Stuttgart, Haus der Heimat

So, 22.09.

Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel, **Iglauer Teilnahme am Volksfestumzug** München

Oktober 2024

Di, 01.

Deutscher Böhmerwaldbund Heimatgruppe, **Monatstreffen**, Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr

Mi, 02.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG **Klöppelrunde**, 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr Heilbronn, Haus der Heimat

So, 06.

Egerländer Gmoi, **Gmoinachmittag**, 15.00 – 19.00 Uhr, Stuttgart, Haus der Heimat

Mo, 07.

Altvater Runde, **Monatstreffen** Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr

Fr/So, 11./13.

Moravia Cantat, **Probewochenende** Haus Südmähren, Ehningen

Sa, 12.

Südmährerbund, **Vorstandssitzung** 10.00 Uhr Geislingen

Sa, 12.

Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgs-Verein, **Jahrestreffen der Betreuerinnen und Betreuer der Orte im Altvaterland**, 11.00 Uhr in den Räumen des MSSGV in der Aichelbergstraße 591, Kirchheim unter Teck

So, 13.

DJO – Deutsche Jugend in Europa, LV Baden-Württemberg., **30. Europäisches Volksmusikskonzert**, Stadthalle Korntal (17.00 Uhr)

Sa, 14.

Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart, **Priestertreffen in Stuttgart – Hohenheim**, Dr. Jörg Basten Renovabis Freising Kirche in Kroatien – aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen

Di, 15.

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel **Monatstreffen, 14.00 Uhr Kirchweih und Oktoberfest**, Bitte informieren Sie sich ca. 1 Woche vorher, ob der Termin stattfindet bei:

Ute Soutschek 07365 / 66 43
Monika Ofner-Reim 089 / 700 99 700
Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begegnungszentrum

Mi, 16.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG **Sudetendeutscher Nachmittag** 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr, Heilbronn, Haus der Heimat

Do, 17.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG **Klöppelrunde**, 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr Heilbronn, Haus der Heimat

So, 20.

Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg, **Die Vertreibung der Armenier aus Bergkarabach Diözesantag** im Bildungshaus St. Bernhard, Rastatt

Fr - So, 25.-27.10.

Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart, **Symposium in Prag** Zur Zukunft der Christinnen und

Christen in Europa, Tomáš Hálik

Sa, 26.

Südmährerbund **Gemeinsame Kreisratssitzung**, 13.30 Uhr, St. Maria, Geislingen

Sa/So, 26.-27.10.

Bund der Eghalanda Gmoin e.V. Bundeskulturtagung des BdEG Marktredwitz

Do, 31.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG **Klöppelrunde**, 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr Heilbronn, Haus der Heimat

November 2024

Mo, 04.

Altvater Runde **Monatstreffen**, Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr

Di, 05.

Deutscher Böhmerwaldbund Heimatgruppe, **Monatstreffen**, Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr

Fr/So, 08./10.

Moravia Cantat, **Probenwochenende** Haus Südmähren, Ehningen

Sa, 09.

Egerländer Gmoi **Gmoinabend - Kraut und Roubn**, 16.00 – 22.00 Uhr, Stuttgart, Haus der Heimat,

Do, 14.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG **Klöppelrunde**, 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr Heilbronn, Haus der Heimat

Fr/Sa, 15./16.

Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart und Hilfsbund, **Herbsttagung** „Christliche Politik – welche Impulse kann Sie (noch) geben? Martin Kastler und Pavol Kossey, Schwäbisch Gmünd

Sa, 16.

Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgs-Verein **„Schlesisch trifft Schwäbisch“ Wurstfülle und Schupfnudeln, Mit musikalischer Unterhaltung** ab 17.00 Uhr Kath. Gemeindehaus, Nelkenweg 4, Nürtingen-Reudern

Sa, 16.

Sudetendeutsche Landsmannschaft, LG Baden-Württemberg. Kranzniederle-

gung zum Volkstrauertag, Hauptfriedhof Stuttgart, Bad Cannstatt

Sa/So, 16./17.

DJO Baden-Württemberg, **DJO-Landesjugendtag**, Djo-Ferienheim Aschenhütte, Bad Herrenalb

Di, 19.

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel **Monatstreffen, 14.00 Uhr, Gedenkmonat November und Kriegsgräberfürsorge**, Bitte informieren Sie sich ca. 1 Woche vorher, ob der Termin stattfindet bei:

Ute Soutschek 07365 / 66 43
Monika Ofner-Reim 089 / 700 99 700
Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begegnungszentrum

Mi, 20.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG **Sudetendeutscher Nachmittag, 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr**, Heilbronn, Haus der Heimat

Do, 21.

Gruppe Sudeten in der DAV-Sektion Schwaben e.V. **Stammtisch**, Variable Orte zu erfragen unter Tel. 0711/24882159

Fr, 22.

Sudetendeutsche Landsmannschaft LG Baden-Württemberg, **Außerordentliche Landesversammlung und Landesvorstandssitzung, Wahl der Delegierten zur Bundesversammlung**, Stuttgart, Haus der Heimat, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Fr - So, 22.-24.11.

Südmährerbund, **Mehrtägiges Seminar auf dem Heiligenhof**, Bad Kissingen

Sa, 23.

Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel, **Bundesvorstandssitzung**, Buchen-Hainstadt

Sa/So, 23./24.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG **Weihnachtsausstellung**, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Heilbronn, Haus der Heimat

Do, 28.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG **Klöppelrunde**, 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr Heilbronn, Haus der Heimat

Sa, 30.

Sudetendeutsche Landsmannschaft KG und Deutscher Böhmerwaldb und Heimatgruppe, **Jahresabschlussfeier mit Ehrungen**, Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr

und im November

Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg **Biographisches Erzählcafe, Collegium Borromaeum**, Freiburg

Gespräch mit Honorarkonsul Heinlein in Stuttgart

Mitten in Stuttgart residiert der Honorarkonsul für die Tschechische Republik, Markus Heinlein.

Ein Honorarkonsul wird für einen sogenannten Amtsbezirk ernannt. Der Honorarkonsul unterstützt die diplomatischen Auslandvertretungen bei der Präsentation der jeweiligen Länder. Außerdem obliegen dem Honorarkonsulat verschiedene konsularische Amtshandlungen.

Das Amt eines Honorarkonsuls ist ein Ehrenamt. Als Honorarkonsul übernimmt man das Ehrenamt also neben seinen eigenen beruflichen

Aufgaben. Als Honorarkonsul muss man kein Staatsbürger des zu vertretenden Landes sein.

Zu einem ersten Gedankenaustausch traf sich Landesobmann Klaus Hoffmann mit Honorarkonsul Markus Heinlein in Stuttgart. Der Landesobmann stellte dabei einerseits die Sudetendeutsche Landsmannschaft, andererseits aber die verständigungspolitische Arbeit der vergangenen Jahre vor. Markus Heinlein zeigte sich über die Fortschritte in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sehr erfreut und man verabredete weiter im Gespräch zu bleiben.



„Vertriebene und Aussiedler gehören zu uns“

„Vertriebene und Aussiedler gehören zu uns“, sagte Carsten Linnemann MdB bei einer Bundesvorstandssitzung der Ost-Mitteldeutschen Vereinigung (OMV) der CDU.

An der hybriden Sitzung nahmen mit Klaus Hoffmann (online) und Christoph Zalder (vor Ort) zwei Vertreter der Sudetendeutschen Landsmannschaft an der Sitzung teil. Christoph Zalder gehört dem

Bundesvorstand der OMV schon viele Jahre an und bekleidet das Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden, Klaus Hoffmann wurde im vergangenen Jahr als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Stadt Liberec/Reichenberg kauft Reichenberger Schloss und Seilbahn zum Jeschken

120 Millionen Kronen (rund 4,8 Millionen Euro), so viel wird der Kauf des Schlosses

und der Seilbahn wohl kosten. Die Stadtverordnetenversammlung hat dem Kauf

bereits zugestimmt, heißt es aus dem Rathaus.

Rettung für die „Heilige Treppe“ bei Krásná/Schumburg bei Jablonec/Gablonz

Die römisch-katholische Gemeinde in Krásná/Schumburg will die sogenannte „Heiligen Treppe“ in der St.-Josef-Kirche

retten und hat zu einer Spendenaktion aufgerufen. Eine Million Kronen (40.000 Euro) soll die Restaurierung nach ersten

Schätzungen kosten.

„Kleine Autobahn“ freigegeben

Die Fernverkehrsstraßen 9 und 13 zwischen Löbau/Neugersdorf und Prag sowie zwischen Liberec/Reichenberg

und Děčín/Tetschen und Ust nad Labem/Aussig sind für den Verkehr freigegeben worden. Vier Spuren sorgen für einen

besseren Verkehrsfluss, den der Volksmund nun schon zur „kleinen Autobahn“ erklärt hat.

Bündnis Spolu tritt bei Kreiswahlen gemeinsam an

Die Bürgerdemokraten (ODS), die Christdemokraten (KDU-ČSL) und die Partei Top09 werden bei den Kreiswahlen im September in vier Kreisen Tschechiens als Bündnis Spolu (Zusammen) gemeinsam

antreten. Die Koalition in Mittelböhmen, im Kreis Liberec/Reichenberg, in Südmähren und in Mährisch-Schlesien gemeinsame Listen aufgestellt. Auch in anderen Kreisen gibt es eine Zusammenarbeit.

Das Bündnis Spolu ist bei den Parlamentswahlen im Oktober 2021 mit knapp 28 Prozent als Sieger hervorgegangen.

Wir gratulieren

unseren Geburtstagskindern:

<p>zum 90. Geburtstag Kurt Scholze, Schwäbisch Gmünd</p>	<p>zum 85. Geburtstag Ilse Panhans, Sigmaringen Josef Scherhauser, Heidelberg Inge Schweigl, Heidelberg</p>	<p>zum 80. Geburtstag Prof. Birgit Keil, Stuttgart</p>
---	--	---

Kurz berichtet

Gemeinsam Hütten und Wege retten – Petition des Österreichischen Alpenvereins

Viele Sektionen kämpfen mit großen Herausforderungen, um ihre teils 150 Jahre bestehenden Schutzhütten weiter halten zu können und sind mit der ehrenamtlichen Wegeerhaltung über ihren Maßen gefordert. Die derzeitige Unterstützung der öffentlichen Hand ist viel zu wenig. Daher fordert der Alpenverein, gemeinsam mit allen alpinen Vereinen Österreichs ein Rettungspaket in der Höhe von 95 Mio. Euro.

Mit der Petition notruf-aus-den-alpen.at sammeln wir jede Unterschrift, um uns für die Verhandlungen den Rücken zu stärken. Die aktuelle Anzahl der Unterschriften ist uns noch zu wenig. Bitte unterschreibt die Petition und klinkt euch in den interessanten Informationsaustausch ein!

Scannen Sie hier, um zur Website des Notruf aus den Alpen zu gelangen.

Das Wort des Landesobmanns



Liebe Landsleute, liebe Freunde der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, lieber Leserinnen und Leser,

„Wie lautet die Sudetendeutsche Frage heute?“ So betitelte Hans Knappek einen Beitrag im Literaturspiegel und in der Sudetendeutschen Zeitung. Er bemerkte, dass er den Begriff lange nicht gehört und sich daher veranlasst gefühlt habe, meine Feststellung aus den Nachrichten vor einem Jahr zu reflektieren. Diese Überlegungen haben mich in den vergangenen Wochen immer wieder beschäftigt.

Knappek meint, die Sudetendeutsche Frage bedeute „in der heutigen Zeit nicht mehr Recht zu sprechen, sondern Zeichen zu setzen“. Diese Aussage scheint mir jedoch die Komplexität und die vielschichtigen Dimensionen dieses historischen Konflikts nur unzureichend widerzuspiegeln. Meine eigene Auseinandersetzung mit Knappeks Standpunkt hat mir gezeigt, dass diese Frage nach wie vor rechtliche, politische und moralische Bedeutung besitzt.

Die Sudetendeutsche Frage wurzelt tief in der Geschichte des 20. Jahrhunderts, insbesondere in den Ereignissen nach dem Ersten Weltkrieg, im Zweiten Weltkrieg und den anschließenden Vertreibungen. Die Präsidialdekrete von Eduard Beneš, die die Enteignung und den Entzug der Staatsbürgerschaft ermöglichten, schufen die rechtliche Grundlage für die Vertreibung der Sudetendeutschen. Diese Dekrete wurden nie aufgehoben und sind bis heute Teil der

tschechischen Gesetzgebung. Sie bieten daher nach wie vor eine rechtliche Basis für Forderungen und Diskussionen. In diesem Punkt stimme ich Hans Knappek zu: Nur die Verantwortlichen in Prag können diese Dekrete widerrufen.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche internationale Abkommen und Menschenrechtskonventionen, die die Rechte der Vertriebenen schützen und auf deren Grundlage die Sudetendeutschen

„Die Sudetendeutsche Frage ist weit mehr als eine rein tschechische Angelegenheit und besitzt nach wie vor rechtliche, politische und moralische Relevanz.“

weiterhin Ansprüche erheben könnten. Dazu gehören die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die Europäische Menschenrechtskonvention. Diese Dokumente betonen das Recht auf Eigentum und die Unzulässigkeit von Diskriminierung, was bedeutet, dass die sudetendeutschen Ansprüche zumindest theoretisch weiterhin bestehen. Hierbei sind die Worte „könnten“ und „theoretisch“ bewusst gewählt. Denn die Sudetendeutsche Landsmannschaft, deren stellvertretender Bundesvorsitzender und Landesobmann in Baden-Württemberg ich sein darf, sucht den Weg des Miteinanders und der Verständigung, nicht den Weg gegenseitiger Schuldzuweisungen sowie Ab- und Ausgrenzung.

Die Sudetendeutsche Frage hat auch heute noch eine erhebliche politische Dimension. Die Vertriebenenverbände und ihre politischen Vertreter, insbesondere in Deutschland, setzen sich weiterhin für eine Anerkennung des Leids und für Entschädigungen im möglichen Rahmen ein. Diese Bemühungen finden auch auf europäischer Ebene Unterstützung, wie die Resolutionen des Europäischen Parlaments zeigen, die Vertreibungen als Unrecht ablehnen und zur Versöhnung aufrufen.

Abgesehen von den rechtlichen und politischen Aspekten gibt es auch

eine moralische und gesellschaftliche Verantwortung, die nicht ignoriert werden kann. Die Vertreibung der Sudetendeutschen war ein tiefgreifendes Unrecht, das millionenfaches Leid verursacht hat. Eine Aufarbeitung dieser Geschichte ist notwendig, um die Wunden der Vergangenheit zu heilen und eine echte Versöhnung zu ermöglichen. Dies erfordert eine Anerkennung der historischen Tatsachen und eine konstruktive Auseinandersetzung mit den betroffenen Gruppen. Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich betonen, dass auch Deutsche in der Vergangenheit vielfach Unrecht

und Unheil über Tschechen brachten, was ich bedaure und zutiefst verurteile. Knappeks Aussage, dass diese Frage primär die Tschechen betreffe, greift meines Erachtens zu kurz. Die Sudetendeutsche Frage ist eine europäische Angelegenheit, die die Beziehungen zwischen Deutschland und Tschechien sowie die gesamteuropäische Integration betrifft. Eine Lösung dieses Problems könnte als Modell für die Bewältigung anderer historischer Konflikte in Europa dienen und so zur Stabilität und Einheit des Kontinents beitragen.

Die Sudetendeutsche Frage ist weit mehr als eine rein tschechische Angelegenheit und besitzt nach wie vor rechtliche, politische und moralische Relevanz. Eine umfassende und gerechte Lösung erfordert die Zusammenarbeit aller beteiligten Parteien und die Anerkennung der historischen Fakten. Nur durch eine solche ganzheitliche Herangehensweise kann eine echte Versöhnung und ein dauerhaftes friedliches Zusammenleben in Europa erreicht werden.

Hans Knappeks Standpunkt verkennt die fortbestehende Bedeutung und Komplexität dieser Frage und zeigt die Notwendigkeit einer differenzierten und sensiblen Diskussion – von beiden Seiten.

Ihr Klaus Hoffmann

Museen

Sudetendeutsches Museum, München
„Oskar Schindler – Lebemann und Lebensretter“



Die Sonderausstellung „Oskar Schindler – Lebemann und Lebensretter“ vom 7. Juni – 27. Oktober 2024 ehrt den sudetendeutschen Unternehmer Oskar Schindler (1908-1974) aus Anlass seines 50. Todestages.

Sudetendeutsches Museum
Hochstraße 10
81669 München
info@sudetendeutsches-museum.de
Telefon: +49 89 48 00 03 37

Öffnungszeiten
Dienstag – Sonntag: 10:00 – 18:00 Uhr,
letzter Einlass 17:30 Uhr,
Montags geschlossen,
Geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember,
1. Januar sowie am Karfreitag

Isergebirgs Museum, Neugablonz
Hessen-Glaswerke. Gablonzer Glas aus dem Taunus“



Vom 02.10.2024 - 09.02.2025 zeigt das Isergebirgs Museum in Neugablonz in einer Sonderausstellung die Geschichte der Glasindustrie im Taunus, die nach 2. Weltkrieg entstanden ist.

Isergebirgs Museum Neugablonz
Bürgerplatz 1 (Gablonzer Haus)
87600 Kaufbeuren-Neugablonz
Tel.: +49 83 41 96 50 18
Fax: +49 83 41 6 52 92
E-Mail: info@isergebirgs-museum.de

Öffnungszeiten
Dienstag - Sonntag: 13:00 – 17:00 Uhr

Egerland-Museum Marktredwitz
„Lebensbilder“



Das Egerland-Museum in Marktredwitz zeigt noch bis 13.10.2024 die Sonderausstellung „Lebensbilder“ des Künstlers Robert Steidl.

Egerland-Museum Marktredwitz
Fikentscherstr. 24
D-95615 Marktredwitz
Telefon: +49 92 31 39 07
Telefax: +49 92 31 52 64
E-Mail: info@egerlandmuseum.de

Öffnungszeiten
Dienstag – Sonntag: 14:00 – 17:00 Uhr
Gruppenanmeldungen gerne auch außerhalb der Öffnungszeiten. Besucherverkehr in der Studienbücherei nur nach Voranmeldung.

Wir trauern um

Alfred Pomp,
Waiblingen

Dr. Wilfried Stolle,
Nürtingen

Georg Jobst,
Ditzingen

Das ‚Spatzl‘ aus Komotau ist nicht mehr –

Ruth Maria Kubitschek verstarb am 1.6.2024

Am 1. Juni starb Ruth Maria Kubitschek im Alter von 92 Jahren im schweizerischen Ascona – die Schauspielerin lebte nach ihrem Karriereende zurückgezogen und gab keine Interviews mehr. Neben vielen anderen Auszeichnungen erhielt sie 2006 den Sudetendeutschen Kulturpreis für Darstellende Kunst.



Für Sie gelesen

Andreas Morgenstern

Deutsche in der Tschechoslowakei.

Die Berichterstattung der Reichenberger Zeitung 1932–1935

€ 24.00

Mit einem Vorwort von **Jaroslav Rudiš**
Die Jahre 1932 bis 1935 waren eine Ära des Umbruchs in der ersten Tschechoslowakischen Republik. Geprägt von den Folgen der Wirtschaftskrise und dem Blick über die Grenze, wo sich ab 1933 im benachbarten Deutschland die NS-Diktatur etablierte, aber auch bestimmt von der Besorgnis der im Land lebenden Deutschen vor einer angeblichen „Tschechisierung“, spitzte sich der „Volkstumskampf“ in der Republik zu. Die Studie liefert einen tiefen Einblick in den damaligen Alltag und die wachsende „völkische“ Begeisterung der Sudetendeutschen. Grundlage sind die zeitgenössischen Darstellungen der Reichenberger Zeitung, damals die bedeutendste Tageszeitung in Nordböhmen, ein unabhängiges, aber nationalliberales, „deutschbewusstes“ Blatt.

Dr. Andreas Morgenstern ist Historiker sowie Archiv- und Museumsleiter in Schiltach/Schwarzwald. Er hat zahlreiche Publikationen zur Kommunikationsgeschichte im 20. Jahrhundert vorgelegt



Museen und Archiv der Stadt Schiltach
Dr. Andreas Morgenstern
Hauptstraße 3, D-77761 Schiltach
07836-5875

www.schiltach.de
Museum am Markt - Museum Digital
www.instagram.com/museum_schiltach



Liebe Leserinnen und Leser der „Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg!

Liebe Leserinnen und Leser der „Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg“
Haben Sie für 2024 schon Ihre „Nachrichten“ bezahlt? Falls nicht, liegt dieser Ausgabe ein Überweisungsträger bei. Der reguläre Bezugspreis beträgt 10 Euro im Jahr, die - wie sich jeder ausrechnen kann - bei weitem nicht ausreichen, um die „Nachrichten“ herzustellen und zu versenden. Wir freuen uns deshalb sehr darüber, wenn Sie den Pflichtbetrag durch eine Spende großzügig aufrunden. Dafür herzlichen Dank schon im Voraus sagen Ihnen
Schriftleitung und Verwaltung

Bitte verwenden Sie nur noch folgende Bankverbindung:
Landesbank Baden-Württemberg,
IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35
BIC: SOLADEST600
Verwendungszweck: Pressefonds

Dieser Ausgabe liegt ein Überweisungsträger bei. Der reguläre Bezugspreis beträgt 10 Euro im Jahr. Wir freuen uns aber sehr darüber, wenn Sie den Pflichtbetrag etwas aufrunden.

Dafür herzlichen Dank schon im Voraus sagen Ihnen

Schriftleitung und Verwaltung



Impressum:
Ausgabe 2/2024, August 2024
HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V. Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, lgst@sudeten-bw.de
Erscheinungsweise: Vierteljährlich jeweils zum 15. April, 15. August und 15. Dezember Bezugsgebühr: Euro 10,00 pro Jahr

Bankverbindung:
Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535;
IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35,
BIC: SOLADEST600
Für den Inhalt verantwortlich: Klaus Hoffmann (Adresse wie oben).
Redaktionsschluss jeweils zum Ende des Vormonats. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Die Herausgabe der SL-Nachrichten wird

aus Mitteln des baden-württembergischen Innenministeriums gem. § 96 Bundesvertriebenengesetz gefördert.
Bildquellen: Waltraud Illner, Klaus Hoffmann, Sudetendeutsche Landsmannschaft, Helmut Heisig, Martin Windhab, Mark der Heimat Stuttgart, Egerland-Museum Marktredwitz, Isergebirgs Museum Neugablonz, Sudetendeutsches Museum, München, tacoffice Karlsruhe, Honorarkonsulat der Tschechischen Republik Stuttgart, Erich Wetzka/BdEG, Jürgen Görblich, Eva Dörr-Schrott